

PodC JLL Episode 207

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 207: Die andere Wange hinhalten (Matthäus 5,39)

Die Frage, die im Raum steht ist die: Wie gehe ich damit um, dass Menschen mir Böses tun? Wenn im mosaischen Gesetz formuliert wird Auge um Auge, Zahn um Zahn, ist das ein Freibrief, um *meiner* Vergeltung freien Lauf zu lassen?

Und eigentlich sollte die Antwort ganz einfach sein. Wie heißt es in den Sprüchen?

Sprüche 20,22: Sage nicht: Ich will Böses vergelten! Harre auf den HERRN, so wird er dich retten!

Es ist wichtig, dass wir das nie vergessen. Es ist nicht unsere Aufgabe, in dieser Welt, den Rächer zu spielen. Es gibt nur einen, der sagen kann: „Mein ist die Rache, ich will vergelten!“ (Hebräer 10,30). Und dieser Eine ist Gott.

Es ist deshalb kein Zeichen von Glauben oder Klugheit, wenn man sich vornimmt, Böses zu vergelten. Der Weise harret auf den HERRN. Er wartet darauf, dass Gott ihn rächt (Psalm 37,34), egal wie lange das auch dauern mag. Der Gläubige vertraut darauf, dass Gott seine Situation sieht und sein Recht ohne Verzug ausführt (vgl. Lukas 18,7.8). Wenn Gott nicht sofort eingreift, dann hat er dafür seine Gründe. Es liegt nie daran, dass ihm unsere Not egal wäre!

Hier noch ein ganz wichtiger Vers zum Auswendiglernen:

Sprüche 24,29 Sage nicht: Wie er mir getan hat, so will ich ihm tun, will jedem vergelten nach seinem Tun!

Sage nicht. Wie er mir getan hat, so will ich ihm tun. Wehe wenn ich meinen persönlichen, kleinen Rachefeldzug mit Auge um Auge, Zahn um Zahn begründe. Falsches Prinzip! Natürlich gibt es in mir eine Instanz, die sich nach Rache sehnt. Das ist aber nicht der Heilige Geist, sondern die Sünde, die in mir wohnt. Sage nicht... (ich) will jedem vergelten nach seinem Tun! Das ist die Stimme des Heiligen Geistes.

O.k. und wie gehe ich dann mit dem Bösen um?

Eine Möglichkeit ist die, es einfach zu ertragen.

Matthäus 5,39: Ich aber sage euch: Widersteht nicht dem Bösen, sondern wenn jemand dich auf deine rechte Backe schlagen wird, dem biete auch die andere dar;

Das klingt sowas von unwirklich!

Und bevor wir weiterdenken, der Hinweis. Hier geht es nicht um das Thema Selbstverteidigung, sondern um das Thema Rache. Der Schlag auf die rechte Backe ist eine sehr grobe Form der persönlichen Beleidigung. Es ist nicht der Fausthieb, der mich niederstreckt, der hätte mich nämlich links getroffen, sondern es ist der Handrücken, der mir einen verächtlichen Streich versetzt.

Wenn der Herr Jesus davon spricht, dass ich die andere Wange hinhalten soll, dann hat er nicht den Einbrecher im Blick, der versucht mir oder meiner Familie etwas anzutun. Er hat vielmehr jemanden im Blick, der mich beleidigt. Und zwar auf ganz grobe Weise. Jemanden, der mir meine Ehre raubt.

Und was tue ich, wenn ich beleidigt werde? Etwas, das natürlich ganz häufig nicht mit Schlägen, sondern mit Worten geschieht! Und die Antwort mag uns nicht schmecken, aber sie lautet so: Wir halten die andere Wange hin. Wir stecken die Beleidigung einfach ein. Wir drehen die Gewaltspirale nicht weiter!

Frage: Warum sollten wir das tun? Antwort: Weil Jesus es sagt und er der Herr in meinem Leben ist. Und – Antwort 2 – weil Gott es selbst so macht. Stellen wir uns nur kurz vor, wie es wäre, wenn Gott jeden, der ihn beleidigt, sofort zur Rechenschaft ziehen würde. Wie würde diese Welt aussehen, wenn Gott nicht *barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade* (2Mose 34,6) wäre?

Die Frage war: Wie gehe ich mit dem Bösen um? Eine simple Möglichkeit ist die. Ich ertrage es einfach. Ich stecke es ein. Nicht weil ich feige bin, sondern weil ich gehorsam und klug und liebevoll bin. In dieser Welt gibt es schon genug Boshaftigkeit. Da muss ich nicht auch noch meinen Beitrag leisten. Und ich kann mich zurückhalten, weil ich weiß, dass Gott ein gerechter Richter und Rächer alles Bösen ist.

Lasst mich hier an dieser Stelle auf eine wichtige Sache hinweisen.

Es gibt ungerechtfertigten Zorn, der Beziehungen zerstört. Diese Art von Zorn haben wir beim Thema Mord kennengelernt. Das hatten wir in den Episoden 187 und 188. So, wenn mich jemand beleidigt und ich zornig werde, könnte man dann nicht sagen, dass mein Zorn gerechtfertigt ist? Dass es so etwas wie *heiliger Zorn* ist?

Und diesen Zahn möchte ich uns heute noch ziehen.

Psalm 37,1.7.8: Von David. Entrüste dich nicht über die Übeltäter, beneide nicht die, welche Böses tun! ... 7 Schweige vor dem HERRN und harre auf ihn! Entrüste dich nicht über den, dessen Weg gelingt, über den Mann, der böse Pläne ausführt! 8 Lass ab vom Zorn und lass den Grimm! Entrüste dich nicht! (Es führt) nur zum bösen (Handeln).

Da haben wir den Zorn, den wir so gern für *heiligen Zorn* halten möchten. Und der es doch nicht ist. Drei Mal heißt es im Text: *Entrüste dich nicht...* Und immer ist jemand im Blick, der Böses tut (Vers 1) oder Böses plant (Vers 7). Und doch fordert Gott uns auf: *Lass ab vom Zorn und lass den Grimm!* Begründung: *Es führt nur* – und zwar auf unserer Seite! – *zum bösen Handeln.*

Das hier ist eine wirklich anspruchsvolle Lektion in punkto Heiligung. Reg dich über Verbrecher, Bösewichte und Betrüger nicht auf!

Und es liegt so nahe. Wenn ich vielleicht nichts tun kann und auch als Christ nichts tun darf, um mich zu rächen, so kann ich mich doch wenigstens aufregen! Ein bisschen Grollen, ein paar zornige Kommentare, vielleicht habe ich sogar die Chance auf ein klein wenig Rufmord oder eine ordentliche Portion Rachefantasien... ihr versteht, was ich meine. Von heute an ist damit Schluss. Von heute an gilt: *Entrüste dich nicht über die Übeltäter! Ereifere dich nicht gegen die Gottlosen!*

Und was tritt an die Stelle von Entrüstung? Irgendwas muss ich doch tun. Zwei Prinzipien, die wir, wie mir scheint, verinnerlichen müssen.

Psalm 37,5: Befiehl dem HERRN deinen Weg und vertraue auf ihn, so wird er handeln

Prinzip eins. Ich darf Klagen, Gott meinen Schmerz bringen, ihn um Hilfe bitten, auf ihn vertrauen und auf sein Eingreifen warten.

Und noch etwas. Prinzip zwei. Ich darf mich um meine Feinde sorgen!

Sprüche 24,19.20: Entrüste dich nicht über die Übeltäter! Ereifere dich nicht gegen die Gottlosen! 20 Denn für den Bösen gibt es keine Zukunft, die Leuchte der Gottlosen erlischt.

Klingt vielleicht schräg, aber ich darf mir heute schon vor Augen halten, dass der Mensch, der mir Böses tut, *keine Zukunft* hat (vgl. Psalm 73,17-19). Er ist tatsächlich verloren und braucht viel mehr als meinen Ärger und meine Entrüstung. Er braucht eine Chance auf eine Begegnung mit dem Gott, der seine Bosheit erträgt, weil er ihm vergeben will. Und ich halte die andere Wange hin, weil ich Botschafter dieses Gottes bin, weil ich mich danach sehne, dass mein Feind Frieden mit Gott findet. Und mein Zorn steht dem nur im Weg.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du solltest unbedingt Sprüche 24,19.20 auswendig lernen. Frage: Musst du beim Thema Entrüstung vielleicht noch Buße tun?

Das war es für heute.

Denke darüber nach, wie du heute anderen Christen durch ein ermutigendes Wort zum Segen werden kannst. Ermutigen kann ich übrigens auch, wenn es mir selbst nicht so gut geht.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN